

## **Antrag**

**der Abgeordneten Birgit Stöver, André Trepoll, Dr. Anke Frieling,  
Andreas Grutzeck, Silke Seif (CDU) und Fraktion**

### **Betr.: Neue Grundschulen für Harburg – aber wo?**

Entgegen dem Bundestrend soll sich die Zahl der Kinder in Hamburg bis 2030 um insgesamt 25 Prozent erhöhen. Für Harburg wird im Schulentwicklungsplan (SEPL) ein Schülerwachstum von 45 Prozent, für Süderelbe sogar von 75 Prozent prognostiziert. Schon heute stoßen viele Schulen an ihre Kapazitätsgrenze. Um die angespannte Lage in Harburg zu lösen, sollen laut SEPL neben Aufstockungen von Klassenzügen an bestehenden Schulen auch drei zusätzliche Grundschulen geschaffen werden. In Süderelbe im Neubaugebiet Fischbeker Reethen, in Harburg zuerst die Grundschule Sinstorfer Weg sowie die Grundschule mit dem Arbeitstitel „Schule am Park“.

Für neu zu gründende Grundschulen muss das Prinzip „Kurze Beine, kurze Wege“ sowie ein hohes Maß an Verkehrssicherheit gelten. Aus einer Schriftlichen Kleinen Anfrage (Drs. 21/20298) geht hervor, dass die Schulbehörde für das stetig wachsende Einzugsgebiet des Binnenhafens keinen Bedarf einer eigenständigen Grundschule sieht – „die erwarteten Schülerzahlen würden nicht ausreichen“.

Dem steht entgegen, dass das Gebiet des Binnenhafens mittlerweile fast 1.500 Einwohner (entsprechen circa 500 WE) zählt und durch die anhaltende Bautätigkeit von mehr als einer Verdopplung ausgegangen werden kann. Weiter weist der Binnenhafen mit mehreren Kitas mittlerweile durchaus familiäre Strukturen auf. So sollte es für die dortigen Kinder und deren Familien nicht eine endgültige Absage des Wunsches nach einer Grundschule im Gebiet des Binnenhafens, sondern eine Perspektive für eine solche geben. Ein weiterer Grund ist, dass die Schule Kerschensteiner Straße – und damit auch die Kinder dieses Einzugsgebiets – mittlerweile nicht mehr an ihren alten Standort zurückkehrt, sondern am neuen Standort in der Baererstraße bleibt. So wird der Binnenhafen das größte Einzugsgebiet der neu geplanten Schule „Am Park“ (ehemaliges Lessinggymnasium am Soldatenfriedhof) werden und würde circa zwei Grundschulzüge füllen. Die neue Schule könnte ebenfalls die Schülerinnen und Schüler aus Bostelbek aufnehmen und so die Schule Grumbrechtstraße entlasten.

Das Gebäude selbst – nicht unbedingt geeignet für eine Grundschule – müsste aufwendig saniert werden und wird nach den Angaben der Verwaltung nicht barrierefrei gestaltet, da es keine Schwerpunktschule ist.

Hinsichtlich der Verkehrssicherheit müssen die Kinder aus dem Wohngebiet des Binnenhafens auf ihrem Schulweg die Bundesstraße 73 überqueren. Die Antwort des Senats zeugt daher von mangelnder Ortskenntnis hinsichtlich der Schulwegsicherheit. Denn dass der Schulweg vom Binnenhafen zur „Schule am Park“ (ehemaliges Lessinggymnasium am Soldatenfriedhof) „grundsätzlich durch die vorhandenen Querungshilfen, wie beispielsweise Ampeln, Verkehrsinseln oder Zebrasteifen, gesichert sei“, ist einfach falsch. Der unschöne und ungeliebte Tunnel unter der B 73 macht die Situation leider auch nicht besser. Auch vor dem Eingang zur Schule gibt es bisher auf der Schwarzenbergstraße weder eine Ampel noch einen Zebrastreifen. All das zeigt, dass die Planungen weder ausgereift noch zu Ende gedacht sind.

**Die Bürgerschaft möge daher beschließen:**

**Der Senat wird ersucht,**

1. sich bei der Planung der neuen Grundschule für Harburg der Expertise der lokalen Ebene zu bedienen,
2. bei der Neuplanung der Grundschule „Am Park“ die Standortfrage im Sinne der zukünftigen Schülerinnen und Schüler aus dem Binnenhafen definitiv noch einmal aufzugreifen und gegen die aufwendige Sanierung des Bestandsgebäudes abzuwägen,
3. eine alternative Planung für eine Grundschule im Binnenhafen inklusive eines Standortvorschlags (gegebenenfalls im Bereich der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme) und einer Kosten-Nutzen-Rechnung anzufertigen,
4. der Bürgerschaft zu berichten.